

OSTTHÜRINGER Zeitung

Pößnecker Stadtrat will keinen lokalen Integrationsbeirat

Marius Koity

13.07.2022, 16:47 | Lesedauer: 3 Minuten



Im aufblühenden Pößneck – hier der Marktplatz der alten und neuen Landesgartenschaustadt – leben immer mehr Kriegsflüchtlinge und andere Zuwanderer. Deswegen braucht es noch lange keinen lokalen Integrationsbeirat, lautet die Mehrheitsmeinung des kommunalen Parlamentes.

Foto: Martin Schutt / dpa

Pößneck. Von den kommunalpolitischen Befindlichkeiten völlig unbeeindruckt, ist die Zahl der Migranten in Pößneck auf mehr als 800 gestiegen.

Die Stadt Pößneck erlebe es spätestens seit 2015 „in regelmäßig wiederkehrenden Intervallen“, dass sie zum „Einwanderungsland Deutschland“ gehöre, sagte Steve Richter (Grüne) in der jüngsten Sitzung des Pößnecker Stadtrates. So regte seine Grüne/SIP-Fraktion die Etablierung eines kommunalen Integrationsbeirates an. Es war bewusst keine Forderung wie so oft, sondern eher eine Bitte an Bürgermeister Michael Modde (parteilos) um eine ergebnisoffene Prüfung.

„Es geht nicht darum, die rosarote Brille einer multikulturellen Gesellschaft aufzusetzen“, betonte Richter in der Begründung seines Stadtratsantrages. Seine Vorstellung ging in die

Richtung eines aktiven Gremiums, das bei der Zuwandererintegration sowohl Migranten als auch Einheimische „in die Pflicht nehmen“ soll.

Stadt Pöbneck hat offiziell keine Probleme mit der Migration

Dem gemäßigten Ton zum Trotz setzte wie so oft mit Wolfgang Kleindienst (Birso/UBV), dieses Mal auch in der Eigenschaft als Stadtratsitzungsleiter, sofort die Abschmetter-Routine für Anträge der Grüne/SIP-Fraktion ein. Kleindienst stellte in den Raum, dass Pöbneck schon durch Madlen Pieter-Junge, der Integrationsbeauftragten des Saale-Orla-Kreises, versorgt sei. Er zitierte zudem Artikel 11 der städtischen Hauptsatzung – „Der Stadtrat kann für spezielle Problemkreise der Stadt Pöbneck zeitweilige Beiräte bilden.“ – und hielt Richter vor zu suggerieren, dass es in Pöbneck „Probleme mit Migranten“ geben würde. Im Umkehrschluss läuft die Zuwandererintegration nach Kleindiensts Ansicht also unproblematisch. Dabei hatte er sich noch vor gar nicht so langer Zeit über zu laut feiernde Fremde auf dem Altstadtplatz beschwert.

Während Richter daran verzweifelte, dass der Stadtrat nicht einmal eine ergebnisoffene Diskussion über Migration und Integration und die Auswirkungen der Zuwanderung auf bestehende Infrastrukturen annehmen will, bot Brigitte Schiller (Linke) an, darüber in ihrem Stadtrats-Sozialausschuss zu reden. Wenn, dann wird man die Debatte mit hoher Wahrscheinlichkeit als Vorberatung einstufen und damit hinter verschlossenen Türen führen. Ob es zumindest dazu kommt, ist offen, denn der Stadtrat hat die Integrationsbeirats-Idee abgelehnt, allerdings mit nur neun und damit weit weniger Nein-Stimmen als sonst bei Grüne/SIP-Initiativen. Acht Stadträte hoben beim Aufruf der Enthaltungen die Hand und aus Moddes FDP/FW/FFW-Fraktion gab es für Steve Richter und Constanze Truschzinski (SIP) sogar ein Unterstützungs-Ja.

Dank Zuwanderung wieder mehr als 12.000 Pöbnecker

Derweil entwickelt sich die Zuwanderung in Pöbneck völlig unbeeindruckt von den Stadtrats-Befindlichkeiten. Lebten Anfang des Jahres 657 Flüchtlinge, EU-Bürger und Fremde mit einem anderen Status in Pöbneck, waren es Mitte des Jahres 801, so die Stadt Pöbneck auf Nachfrage dieser Zeitung. Die Ausländerquote stieg binnen sechs Monaten von 5,5 auf 6,65 Prozent.

Die größte, aber nach wie vor schrumpfende Ausländergruppe in der Stadt bilden die Syrer mit 171 Frauen und Männern. Nunmehr folgen die Ukrainer mit 148 Personen vor den Afghanen mit gleichbleibend 120 Flüchtlingen. Zudem leben zurzeit jeweils etwas mehr als 50 Iraker und Polen, 34 Vietnamesen und 22 Bulgaren in Pöbneck, um nur die größeren Gemeinschaften unter den mittlerweile 50 Nationen in der Stadt zu nennen.

Effekt der Zuwanderung ist, dass Pöbneck wieder mehr als 12.000 Einwohner hat. Nach 11.949 Personen mit Hauptwohnsitz in der Stadt per 31. Dezember 2021 waren sechs Monate später genau 12.052 Menschen bei der Stadt gemeldet.

<https://www.otz.de/regionen/poessneck/poessnecker-stadtrat-will-keinen-lokalen-integrationsbeirat-id235886709.html>